

# Bildung und Zukunft für 250 junge Menschen

## Döbrich-Stiftung zieht Bilanz

**Pöcking** – Die Döbrich-Stiftung erfreut sich ungebrochen an bereitwilligen Spendern, die junge Menschen in Südamerika bei ihrer Ausbildung unterstützen wollen. Als kleines Dankeschön laden die Gründer Annette und Wolfgang Döbrich traditionell zum Neujahrsempfang ein. Der fand jetzt im evangelischen Gemeindehaus in Pöcking statt.

Nach einem Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche war Zeit für Gespräche der rund 50 Gäste. Im Jahr 2024 war das 200. Jubiläum der deutschsprachigen Einwanderung in Brasilien. Die brasilianische Partnerkirche der bayerischen Landeskirche, die Evangelische Kirche Lutherschen Bekenntnisses in Brasilien, feierte ebenfalls ihren 200. Geburtstag. „Damit öffnete sich das bis dahin katholisch geprägte Land dem Protestantismus“, so Wolfgang Döbrich. 1824 entstanden erste Gemein-

den in Rio Grande do Sul und in Espirito Santo. Davon berichtete Pfarrer Geraldo Grützmann, ein Nachfahre der damaligen deutschen Einwanderer und derzeit im Zentrum Mission Eine Welt in Neuendettelsau tätig. Dr. Tito Gomez und seine Musiker begleiteten den Empfang musikalisch.

Der Wirkungskreis der Döbrich-Stiftung konzentriert sich aber nicht auf Brasilien, sondern auf ganz Südamerika und Mittelamerika. Seit ihrer Gründung vor inzwischen 21 Jahren hat die Stiftung rund 250 junge Menschen unterstützt. Das wurde aus dem Vortrag des Beiratsvorsitzenden Dr. Jürgen Löschberger deutlich. Rund 420 000 Euro seien inzwischen ausgeschüttet worden, so Döbrich. „Ein stolzes Ergebnis“, findet er. Seit drei Jahren wird die Döbrich-Stiftung von der Aktion Sternstunden unterstützt und kann nun auch



**Im Einsatz für junge Menschen in Südamerika** (v.l.): Prädikant Ralf Schenk, Annette Döbrich, Dr. Jürgen Löschberger, Wolfgang Döbrich, Monica Lopez, Geraldo Grützmann und Dr. Tito Gomez. ANDREA JAKSCH

Schüler, also jüngere Jugendliche, unterstützen. Der Feldafinger Ruhestandspfarrer unterstreicht, dass den jungen Leuten nicht der Lebensunterhalt bezahlt werde. Aber sie bekämen so viel Geld, dass sie sich auf ihre Ausbildung konzentrieren können. Die Richtungen seien ganz unterschiedlich: Manche werden Mechaniker oder Kosmetikerin, andere

schaffen es zu studieren. Eine großartige Leistung in diesem Teil der Welt, wie Döbrich im Gespräch mit dem Starnberger Merkur unterstreicht. „Die Kinder dort sind vielfach sehr arm, viele leben auf der Straße. Die Versuchung, als Drogenkurier zu arbeiten, ist groß.“ Es herrsche viel Gewalt und eine hohe

Kriminalität. Döbrich ist überzeugt davon, dass Bildung nicht nur den jungen Leuten hilft, ihren Weg zu finden. „Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft dieser jungen Menschen und auch für die Schaffung einer Zivilgesellschaft.“ Weitere Informationen gibt es im Internet auf [www.doebrichstiftung.de](http://www.doebrichstiftung.de). edl